

Wir sind gefragt

Vom Osterlicht her kommt die Frage auf mich, auf Sie zu: Mensch, wo bist du? Wo stehst Du gerade mit Deinem Leben? Im Tunnel? Ist noch Nacht? Orientierungslosigkeit? Unsicherheit? Angst? Wie vielen Menschen mag es in diesen unsicheren Wochen so gehen? Menschen, die in großer wirtschaftlicher, materieller Not sind, die Kontakte vermissen, das Wiedersehen? Die eine schlimme Diagnose erhalten haben.

Mein schlimmstes Erlebnis war die Beerdigung eines 36-jährigen Mannes in der vorletzten Woche, der ohne jede Vorwarnung, mitten im Alltag starb. Wie schlimm, wenn bei einer solchen Beerdigung dann nur 20 Menschen zusammen sein können: Der Bestatter, sechs Sargträger, ich, und dann nur zwölf Personen.

Dunkler, so dachte ich, kann eine Nacht wohl nicht sein.

Ostern beginnt aus der Nacht heraus, ohne billig zu verträsten.

Ostern ist ein trotziges, gewaltiges „Dennoch“ (Hilde Domin).

Ostern ist ein Geschenk, das wir uns nicht erarbeiten können, ein Geschenk an mich und dich, vor jeder Leistung, trotz aller möglichen Schuld. Ostern ist ein Geschenk des Schöpfers: „Es werde Licht – und Gott sah, dass das Licht gut war.“ (Gen. 1,3) Und dieses Licht will in unser tagtägliches, schlichtes, normales Leben hineinleuchten, in unseren Alltag. Warum sonst sollte der Auferstandene seine Jünger sonst aus Jerusalem wegschicken, „nach Galiläa“, dorthin, wo es den schlichten Alltag gab, „dort werdet ihr ihn sehen“. Eben, es geht dann wieder in den Alltag zurück, den anfordernden und zugleich geheilten Alltag, der so anders ist.

Was ich Ihnen zu Ostern wünsche? Dass Sie mitkommen, sich einladen lassen, sich in diese Morgendämmerung zu stellen. Damit eine Klarheit in den Alltag kommt, Sicherheit, Wärme und Vertrauen. **Dazu erbitte ich Gottes Segen.**

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht vor dir leuchten

und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Lebensfreude,

Gesundheit und seinen Frieden.

So segne dich der Vater, der Sohn

und der Heilige Geist.

Und so wünsche ich Ihnen im Namen unseres gesamten Seelsorgeteams ein frohes, lichtvolles Osterfest.

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Norbert Caßens

♪ **Lied:** „Das Grab ist leer“ (youtube-Link: https://www.youtube.com/watch?v=7_9vJNseYzg)



**Katholische
Pfarrei
Sankt Martin**

Nottuln

Unser Wort zu Ostern

Liebe Gemeinde,

mit der Feier des Palmsonntages sind wir in die Karwoche, die „Heilige Woche“ der Christen eingestiegen. Schon am Samstag vor dem Palmsonntag kamen morgens die ersten Gemeindemitglieder in die Kirche, um gesegneten Buchsbaum und Osterkerzen mitzunehmen, viel früher, als wir erwartet hatten. Im Laufe des Samstags kamen immer wieder Menschen, wir mussten „unser Wort zum Palmsonntag“ nachdrucken. Mir hat das Mut gemacht: zu sehen, dass wir eben doch miteinander in diese Woche gehen. Vielleicht beten mehr Menschen in den Häusern anlässlich von Ostern als sonst? Immerhin: Ostern ist nicht abgesagt!

Schön ist, dass auf dem Daruper Berg rechtzeitig zu Ostern die Kapelle wieder von ihrer Umzäunung befreit ist. Ein neues Dach schützt die Kapelle, und die Schäden, die vor Monaten mutwillig angerichtet wurden, sind nun beseitigt. Viele Firmen und Freiwillige haben daran mitgewirkt, danke! Als nächstes bekommt die Daruper Kirche ein neues Dach.

Und nun lassen Sie sich hineinnehmen in die österliche Freude. Das wünscht Ihnen und Ihrer Familie das gesamte Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde.



Zuhause Ostern feiern

(auch als Video zu sehen auf: www.st-martin-nottuln.de/aktuelles)

♪ **Lied:** „Bonum es confidere“ (youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=RPNzZwBYZrc>)



 **Psalm 36, 6-10**

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
deine Treue, soweit die Wolken ziehn.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes,
deine Urteile sind tief wie das Meer.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.
Gott, wie köstlich ist deine Huld!
Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel,
sie laben sich am Reichtum deines Hauses; du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht schauen wir das Licht.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

 **Gebet**

Lebendiger Gott,
wir suchen den, der lebt, nicht bei den Toten.
Wir glauben ihn in unserer Mitte,
wenn wir dein Wort hören
und hinter allen Worten deine Stimme,
die uns ins Leben ruft.
Deine Treue hat das Schweigen des Todes verwandelt
in den Jubel über das Leben.
Darum feiern wir mit deiner ganzen Kirche
das heilige Osterfest.
Öffne unsere verzagten Herzen
und lass uns einstimmen
in die Lieder der Freude.
Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,
der von den Toten erstanden ist,
der lebt und Leben schenkt
bis hinein in die Ewigkeit. Amen.

 **Gedicht: „Ostern“, von Wilhelm Bruners**

die schutzhaut angst
im grab gelassen
die lichthaut leben
eingeatmet

nackt ins draußen geworfen
ein schrecken für die leichengräber

für den tod eine neue situation
der er nicht gewachsen ist

 **Evangelium: Matthäus 28,1-10**

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Impuls

(auch als Video zu sehen auf: www.st-martin-nottuln.de/aktuelles)

Lieben Sie Sonnenaufgänge?

Ich selber bekomme die im Sommer oft nicht mit, weil ich noch schlafe. Wenn ich zum Urlaub in den Bergen bin, ist das anders. Da klingelt manchmal mein Wecker um 3.00 Uhr morgens: Kaltes Wasser ins Gesicht, ein Toast, ins Auto, zu irgendeinem Parkplatz, und von da beginnt der Aufstieg in die Bergwelt der Dolomiten. Ich sehe noch den Sternenhimmel, kaum den Weg, muss aufpassen, ohne die Felszacken am Himmel. Allmählich verfärbt sich der Himmel: Violett, orange, ich ahne, dann sehe ich die vielen Farben der Almbumen, es beginnt anders zu riechen, wird allmählich warm, der Weg ist klar erkennbar – zauberhafte Stunden sind das!

Und ich bekomme eine Ahnung, wie es wohl damals gewesen sein muss, als in unseren Dörfern noch kein elektrisches Licht die Straßen erhellte, und als da, wo der Wald begann, auch die Finsternis begann mit all dem, was sie so unwägbarmachte: Mit den Tieren, die sich dort aufhielten, auch mit den Räubern und Wegelagerern, den Wegen, die im Dunkel endeten. Finsternis stand symbolisch für Angst.

Die Menschen sehnten sich in jeder Nacht neu nach dem Morgen, nach Klarheit, Sicherheit, Wärme, Vertrautem.

So kann ich die Frage im Buch Jesaja gut verstehen (Jes. 21.11), die die Bürger dem Nachtwächter der Stadt stellen, und dessen Antwort:

**„Wie weit ist die Nacht, wie weit? Wächter, wie weit ist die Nacht?
Der Morgen kommt, sagt der Wächter, aber noch ist es Nacht.“**

Wenn wir in unserer Martinus-Kirche die Osternacht feiern, bringt der Kirchenchor das als Lied zu Gehör, kurz bevor und während die neue Osterkerze zum ersten Mal entzündet wird – ein feierlicher Augenblick!

Der Evangelist Matthäus „zeichnet“ seine Ostererzählung in sanften, und dann ganz kräftigen, heftigen und grel- len Bildern. Ostern beginnt „in der Morgendämmerung“, wie es in der alten Einheitsübersetzung heißt. Die neue Einheitsübersetzung spricht vom „Anbruch des ersten Tages der Woche“, Fridolin Stier übersetzt: „Im Aufleuchten des ersten Wochentages“. Hier beginnt etwas ganz Neues: Die neue Woche, der neue Tag. Später redet Mat- thäus von einem „gewaltigen Erdbeben“, von Blitzen und schneeweißen Gewändern. Aber wie und wann anders sollte Ostern beginnen als „in der Morgendämmerung“?

Unser Kantor Heiner Block hat uns eine **Orgel Improvisation zu Ostern** eingespielt, die auf unserer Homepage zu finden ist. Es ist ein großes, fulminantes Osterhalleluja, aber es beginnt ganz zart und nimmt die Frage an den Wächter und dessen Antwort auf.

So spielt das Licht zu Ostern eine entscheidende Rolle. Weil das Licht scheidet: Den Tag von der Nacht, die Angst und Kälte, die Orientierungslosigkeit und Unüberschaubarkeit von der Klarheit, der Sicherheit, der Wär- me, dem Vertrauten. Wie tief muss in alten Zeiten die Morgendämmerung empfunden worden sein als Bot- schaft, dass die Schöpfung, dass der Schöpfer, es gut mit uns meint: „Die Sonne ist wieder aufgegangen“!

Für diese Botschaft steht das Licht der Osterkerze. Sie soll entzündet werden, wenn sich die ganze österliche Gemeinde versammeln kann. Das ist in diesen Zeiten der Kontaktsperre leider nicht möglich. So bewahren wir uns diesen Moment auf für die erste Messe, in der wir mit Ihnen und gemeinsam mit dieser Kerze und dem „Lumen Christi“ wieder in unsere vier Kirchen ziehen können. Aber wir können heute schon zu Hause eine kleine Osterkerze entzünden, da wo wir alleine wohnen oder mit anderen zusammen.

Und ich höre dabei die Verse aus dem Exsultet, dem feierlichen Osterlob, in dem es heißt: „O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben“. Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.“

Ostern im Bild

Frère Eric, ein Bruder der ökumenischen Bruderschaft von Taizé, hat ein wunderschönes Bild dazu gemalt, dass Sie vorne sehen: So stelle ich mir Ostern vor. Der Betrachter steht in einem dunklen, engen Tunnel, aber er ahnt, was ihn rechts um die Ecke erwartet: Wunderschönes Licht, Klarheit, Wärme, Sicherheit, Vertrauen.

In Psalm 36 sagt der Beter zu Gott: „In deinem Licht schauen wir das Licht“ und er spricht von einem Gott, der uns in's Licht führt – und nicht hinter's Licht. Da liegt SEIN Ziel mit uns. →